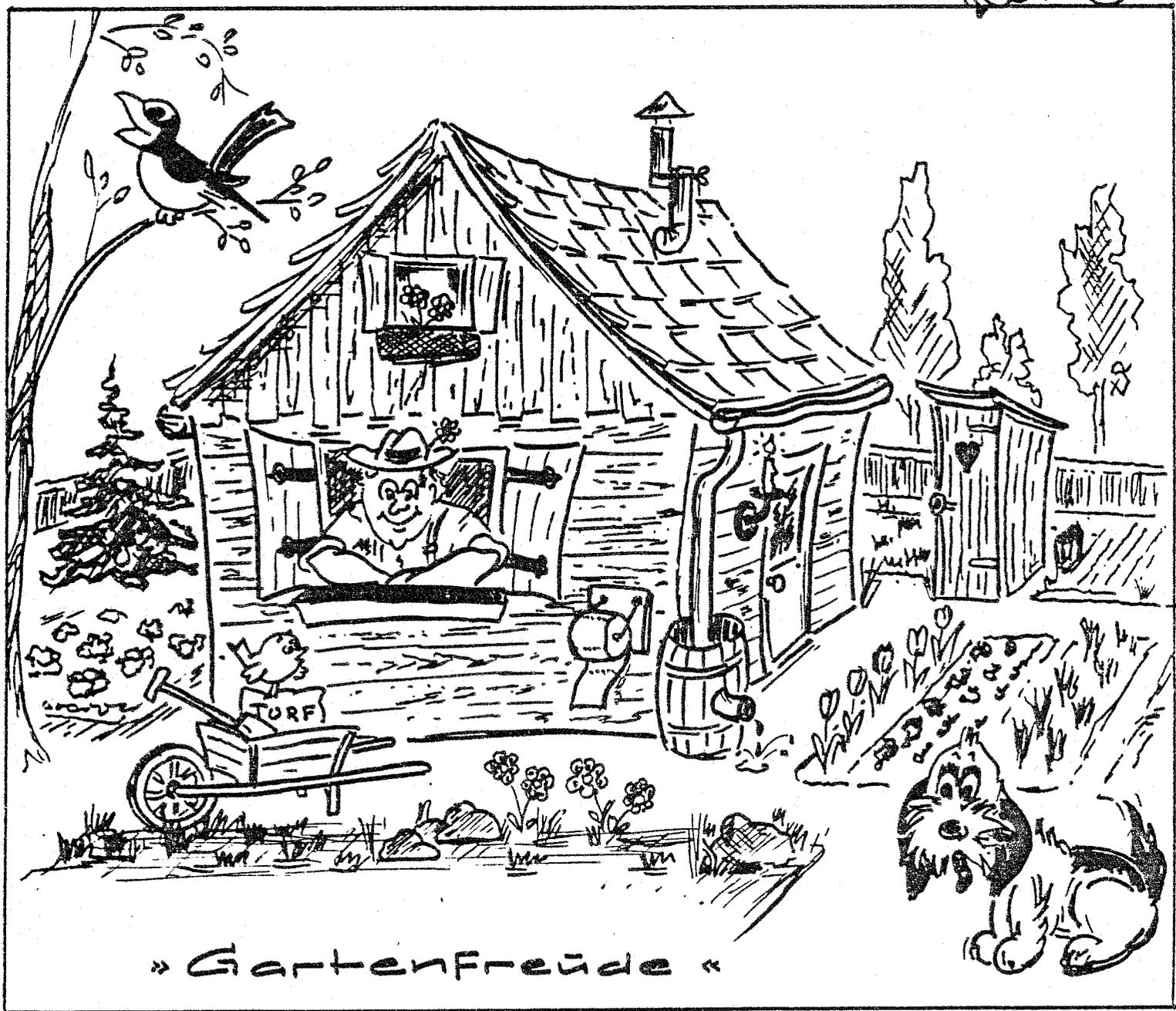
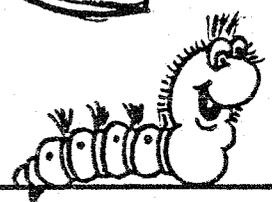




Unabhängige,
dennoch moorgebundene
illustrierte ZEITUNG

NR. 1 Mai 1985 Vereinszeitung des Klgv. Neugrabener Moor



» Gartenfreude «

Vorwort der Redaktion

Nach einem Beschluß vom 8.9.1984 haben wir uns vorgenommen, ab Frühjahr 85 eine klein Vereinszeitung herauszugeben. Die Probleme, Interessen und Schwerpunkte unserer Gartengemeinschaft sollen aufgegriffen werden. Wir werden versuchen in ernster, aber auch in humorvoller Art, die einzelnen aktuellen Sachbereiche zu behandeln. Kritik ist rein zufällig, Leser dieser Zeilen sind nicht gemeint. Wir werden uns bemühen, in sachlicher doch trotzdem lockerer Art, uns Euch mitzuteilen. Freiwillige Mitarbeiter werden jederzeit herzlichst akzeptiert.

G A R T E N F R E U N D E

Gartenfreunde sollt Ihr sein
Nicht nur in Freuden ganz allein
Nein, auch in Kummer oder Leid
Seit Freunde voller Herzlichkeit.

In frohen wie in ernsten Stunden
Seid nett in Nachbarschaft verbunden
Versucht den nächsten zu verstehen
Den Weg mit ihm gemeinsam gehen.

Gebt gute Ratschläg, reicht die Hand
Und knüpft ein festes Nachbarband
Gemeinsam kann man viel vollbringen
Da wird auch schweres mal gelingen.

Geschlossenheit ist unsre Kraft
In guter netter Nachbarschaft
Wir wollen Gartenfreunde sein
Und Treue halten den Verein.

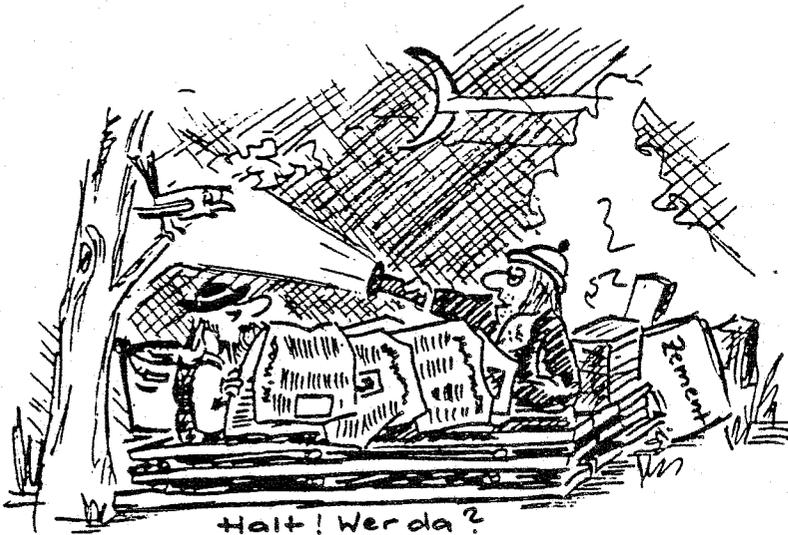
RÜCKBLICK AUF DIE ERSTEN SCHWEREN JAHRE.

Viel Arbeit, Schaffenskraft und Ausdauer haben die vergangenen Jahre für unsere Gartenfreunde gebracht. Viele bauten ihre Lauben in ihrer Freizeit selbst. Viel Schweiß ist geflossen, aber der Erfolg ließ alle Qualen und Mühen vergessen. Und heute schauen wir mit Stolz auf unsere gepflegte Gartenanlage und auf die netteingerichteten Lauben. Wir haben mit einigen Pionieren der ersten Stunde gesprochen. Auf 3-4 Parzellen lagerten Zement, Holz und Steine, abgedeckt mit Zeltplanen.



» Eigenbau «

Fortsetzung Seite 3



Die Gartenfreunde schoben umschichtig Nachtwache, damit keiner dieser wertvollen Baustoffe gestohlen wurde. Heut sind alle diese Stra-
pazen vergessen und wir schauen mit leuchtenden Augen in die Zukunft. Wir freuen uns immer wieder auf den Frühling, wo die Saison beginnt und wir uns der Gartenarbeit widmen können. In jeder freien Mi-

nute dürfen wir uns in unserem netten Gartengelände der schönen Natur erfreuen.

D I E O B L E U T E

Ich glaube, daß wir bei der Auswahl unserer Obleute eine sehr glückliche Hand gehabt haben. Mit sehr viel Freude und Energie füllen sie ihr Amt aus. Da wird nicht nur eingeteilt zu Gemeinschaftsarbeiten, da wird selbst mit angepackt. Probleme werden besprochen, Interessen werden ausgetauscht. Die Ergebnisse sind deutlich zu sehen. Unser Gartengelände wird immer schöner, sauberer und es ist wirklich eine Augenweide durch die Anlage unseres Vereins zu wandeln.

Wir danken den Obleuten.

ZUR SUBERKEIT DER ANLAGE EIN PAAR ANMERKUNGEN.

Sperrmüllprobleme werden nicht gelöst, wenn diese Sachen neben die Müllcontainer gestellt werden. Der Vorstand muß einen Extrawagen der Stadtreinigung bestellen, der diese Altwaren abholt und wir müssen für alle Mitglieder eine Kostenumlage machen. Und wie oft wir Euch, liebe Gartenfreunde, jährlich zur Kasse bitten müssen, könnt ihr durch Eigeninitiative selbst entscheiden.

Oder ?

Berliner Volksmund:

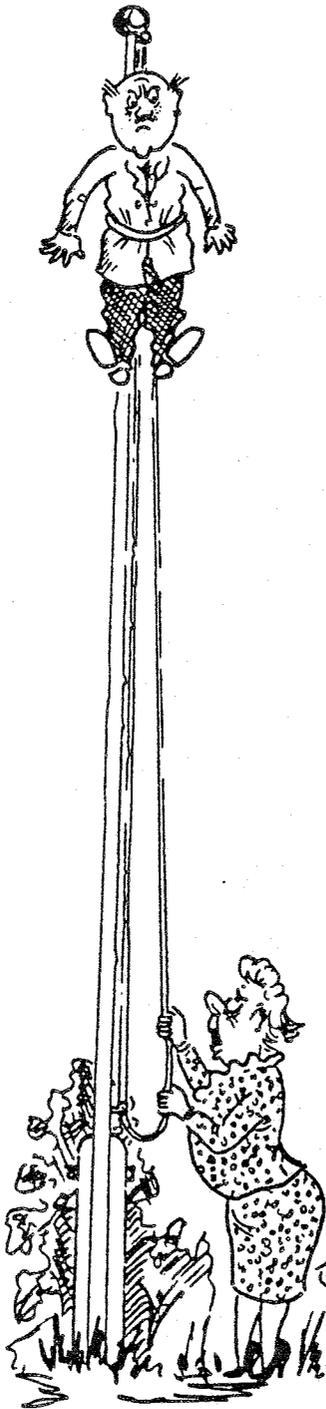
WER GOTT VERTRAUT UND BRETTER KLAUT
SICH EINE FEINE LAUBE BAUT.

DANKESCHÖN.

Ein Dankeschön gilt unseren Gartenfreund Günther Jürgensen. In Stundenlanger, aufopferungsfreudiger Arbeit hat dieser neuzeitliche Rembrandt unsere Wege und Plätze mit kunstvollen Schildern versehen. Eine Ganzleistung war das meisterhaft angefertigte Planschild unseres Kleingartengeländes.

Ein weiteres Dankeschön unserem Gartenfreund Richard Kuntzig. Dieser hat die Gartenbundfahne gestiftet. Eine weitere Flagge mit unserem Froschemblem wurde von diesem Gartenfreund als weitere Stiftung sporadisch finanziert.

Ein ganz großes Dankeschön gilt allen Gartenfreunden, die in selbstloser Gemeinschaftsarbeit, über das normale Maß hinaus, unseren Verein unterstützt haben. Hier seien erwähnt, die Kabelverlegung mit Grabarbeiten, Bau des Kinderspielplatzes und Aufstellen der Geräte, sowie das Einschalen der Rohre, die über die Gräben führen. Das Umzäunen des gesamten Kleingartengebietes mit Kaninchendraht. Aber auch so viele kleine und größere Arbeiten, die anfielen und somit unsere kleine Schreberkolonie in ein ansehnliches, schönes Stückchen Erde verwandelt haben.



"Wer hat die Flagge
vergessen ?
Ich oder Du ?"



Bevor wir den Kaninchendraht hatten

GEMEINSCHAFTSARBEIT BRINGT GEMEINSAMKEIT

Für viele Gartenfreunde ist die Gemeinschaftsarbeit ein notwendiges Übel. Schnell die 9 Stunden hinter sich bringen und dann ein ganzes Jahr Ruhe. In Wirklichkeit ist aber der Ursprung, der Sinn dieser Gemeinschaftsarbeit gemeinsam in Gruppen die Zusammengehörigkeit zu üben, Gemeinsamkeiten zu erfahren und Interessen gleicher Art festzustellen. Hier sind schon viele Freundschaften geschlossen, die über die Grenzen des Schreberdaseins in privater Atmosphäre fortgesetzt und gefestigt worden sind. Man kann bei dieser Gemeinschaftsarbeit eigene Initiativen entwickeln, die das gemeinsame Umfeld des eigenen Schrebergartens verschönern und attraktiver erscheinen läßt. Man kann hier Erfahrungen austauschen, so daß hier jeder praktisch zulernen und mitteilen kann.

Wenn man das Problem der Gemeinschaftsarbeit aus diesem Blickwinkel betrachtet werden diese gemeinsamen Stunden in einem ganz anderen Licht erscheinen. Und dieses notwendige Übel wandelt sich in eine gern verrichtete Tätigkeit.



Gemeinschaftsarbeit

FESTE - FESTLICHKEITEN - FESTAUSSCHUB

Unsere beiden Festausschußdamen füllen mit Herz und Seele diesen Posten aus. Denn wie sagt schon der Volksmund: Wer arbeitet darf auch feiern. Und nicht nur die Großen sondern auch die Kleinen möchten unterhalten werden.

So war im letzten Jahr ein Kinderfest mit vielen Vergnügungen auf dem Festplatz des Nachbarvereins gemeinsam mit deren Kindern und im Herbst ein Laternenumzug. Ein Frühlingsfest, sowie ein Herbstball fanden in den Räumlichkeiten des Schützenheimes Bösch statt. Ich habe am Herbstball teilgenommen und ein Gedicht auf dieses gutgelungene Fest verfaßt.

UNSER ERNTEDANKFEST WAR SPITZE

Die Sonne hat die Kraft verloren,
 Der Herbst er färbt die Blätter ein.
 Die Sturmböen rütteln an den Toren,
 Der Schreiber deckt die Rosen ein.
 Denn seit dem Frühjahr viele Stunden
 Da wurd' gepflanzt, gehackt, gegraben.
 Kleine Bäumchen wurden festgebunden
 Damit wir später Freud'dran haben.
 Doch im September geht zu Ende
 Die Gartenarbeit und das Pflanzen.
 Jetzt dürfen ruhen uns're Hände,
 Zum Erntedankfest gehts dann tanzen.



Der Ball fand statt im Schützenheim,
 Der Saal war festlich dort geschmückt
 Voller Erwartung traten die Pärchen ein
 Alle fröhlich gestimmt und hochbeglückt.
 Denn Frau Störtebeker unser Festausschuß
 Gab sich viel Mühe, war große Klasse
 Unser Vorsitzender entbot allen seinen Gruß
 Die Kapelle war gut; eine große Masse
 Von Tombolapreisen wurde bestaunt
 Hier konnte jeder sein Glück mal wagen
 Wir waren alle sehr gut gelaunt
 Weil wir den Frosch im Wappen tragen.

Vereint als Freunde, gemeinsam verbunden
 Zusammengewachsen in Nachbarschaft
 Ob in frohen oder in ernstesten Stunden
 Aus dieser Gemeinschaft schöpfen wir die Kraft

Erntedankfest

Und nun waren wir zusammen gekommen,
 Um diesen Abend froh zu verbringen
 Wir hatten es uns alle vorgenommen
 Gemeinsam zu tanzen, feier und singen.
 Recht lustige Spielchen hatte vorgesehen
 Frau Störtebeker: wir lachten von Herzen
 Vier Männer sah man sich in Rökkchen
 drehen
 Der Anblick war köstlich, nur Frohsinn
 und Scherze
 War unser Motto in all diesen Stunden
 Auch ein kaltes Buffet wurd' uns serviert
 Jeder hat bestimmt Entspannung gefunden
 Und sich riesig gefreut und amüsiert.

Unserm Festausschuß gilt ein Dankeschön
 Für diese Feier, welche große Klasse war
 Und ich glaube, daß wir uns alle wieder-
 sehen
 Zum Frühjahrsball im nächsten Jahr.

Mit jeder Ernte werden dem Boden Nährstoffe entzogen.

Stark zehrend sind hier genannt Kohllarten, Gurken, Tomaten, Porree, Petersilie, Spinat, Sellerie und Salat.

Diese Pflanzen muß man wechselnd mit schwach zehrenden Pflanzen anbauen. Also mit Hülsenfrüchten, Kresse und Dill.

Dauerkulturen sind Frühkartoffeln, Erdbeeren, Rhabarber, Spargel, Gewürz-Küchen- und Heilkräuter. Mittelstark zehrende Pflanzen sind Wurzeln, Möhren, Radieschen, Zwiebeln und Schwarzwurzeln.

Also müssen diese stark- mittelstark und schwachzehrenden Pflanzen wechselweise gepflanzt werden.

Diese Wechselwirtschaft geht Hand in Hand mit der wechselnden Düngung und nützt den Boden in richtiger Weise aus.

Die Frühkartoffel kann man als Zwischenfrucht anbauen, da diese Hackfrucht den Boden lockert und von Unkraut reinhält.

Alle Küchen- und Gartenabfälle müssen auf dem Komposthaufen richtig gelagert werden. (Ein Komposthaufen, der unangenehm riecht, ist nicht ordentlich geschichtet.) Dieser Kompost enthält die richtigen Nährstoffe zum Düngen des weniger- oder stark gezehrten Bodens.

Ein regelmäßiger Fruchtwechsel ist auch erforderlich zur Verminderung von allerhand Krankheiten und Schädlingen. Wenn z.B. auf demselben Stück Land immer wieder Kohl angebaut wird, so verbreiten sich Kohlkrankheiten und Kohlschädlinge. Der Ertrag läßt immer mehr nach. Dasselbe gilt für alle Gartengewächse; niemals dürfen gleiche oder ähnliche Pflanzen aufeinander folgen.

Die Fachberaterin hofft, das dieser kleine Artikel Euch, liebe Gartenfreunde, bei der Bestellung Eures Gartens eine kleine Hilfe ist. Wenn Ihr Fragen habt, kommt vorbei. Ich werde versuchen, Euch fachlich zu unterstützen.

ETWAS ZUM NACHDENKEN !

Müllcontainer, das ist richtig
Sind für Müllprobleme wichtig.
Doch wenn Bauschutt, Bretter, Latten
Die keinen Wert mehr für euch hatten
Jetzt in den Müllcontainer wandern,
Sogar die Küchenreste unter andern
Die ihr normal müßt kompostieren,
Dann könnt ihr euch nur sehr blamieren.
Deshalb macht allen den Gefallen
Und laßt dies schlechte Beispiel fallen.

Im Kuckucksweg wie ihr wißt
Langsamfahren wichtig ist.
Spurrillen wurden eingelassen,
Die doch so viele Fahrer hassen.
Glaubt uns, Schikane war es nicht,
Dieses war nur uns're Pflicht,
Um Gartenfreunde vor Staub zu schützen
Die hier in ihren Gärten sitzen.
Sagt euren Gästen auch Bescheid
Und seid zur Rücksicht stets bereit.

DER FROSCH

Der Frosch - er lebt in Tümpeln, Teichen
Wir haben ihn als Klubabzeichen.
Der Biber war ja schon vergeben,
Drum mußten wir den Frosch erheben
zu unserm Emblem, Markenzeichen.

Possierlich sieht man ihn oft hüpfen
durch Gräben, Schilf und Schlick schnell schlüpfen.
Und quakt frühmorgens und auch spät
Weil ihm danach der Sinn mal steht;
In Gräben, Tümpeln und auch Teichen.

Er ist von Gefahren stets umgeben
Der Frosch - in seinem kurzen Leben.
Ob Storch und Igel oder Schlange,
Wenn er sieht wird ihm schon bange.
Wird er das Frühjahr noch erreichen ?

Dann, wenn die ersten Sonnenstrahlen
Ihre Muster auf dem Teiche malen,
Wird sich ein Weibchen gleich genommen
Und wenn die Kaulquappen dann kommen,
Ist er Herr in seinem kleinen Reiche.

Jetzt wird er ein Konzert uns bringen,
Es wird uns nett in den Ohren klingen.
Der Frosch ist geschnitzt aus besonderem Holz,
Ist zwar nur klein aber auch sehr stolz.
Weil er erkoren zu unserem Markenzeichen !



*Keine
Original Zeichnung*

CHARLYS WITZECKE

=====

Ein Bekannter von mir ist Beamter. Ihm wurde letztens im Büro schwindelig. Er hatte ein Rundschreiben zu schnell gelesen.

Ein Lehrer trifft seinen ehemaligen Schüler wieder. "Na Fritz, wie geht's denn?" "Ach ganz gut, ich bin jetzt Kaufmann!" - antwortet der Schüler. "Was, du mit deiner 6 im Rechnen; womit handelst du denn?" - fragt der Lehrer. Der Schüler antwortet: "Mit Spielzeugautos. Für 5,-DM kaufe ich sie ein, verkaufe sie für 10,-DM und von den 5 Prozent lebe ich."

Was haben ein Frosch und eine Jungfrau gemeinsam? Sie haben beide Angst vor dem Klapperstorch.

Was haben ein Beamter, ein Gastwirt und ein Frosch gemeinsam? Sie sitzen auf dem Allerwertesten und warten auf die Mücken.

Wie paaren sich die Igel? ...Sehr vorsichtig!

Drei Mägde unterhalten sich auf dem Marktplatz über den in diesem Jahr gut gewachsenen Spargel. Die Erste sagt: "Unser Spargel ist so lang und so dick", und zeigt es mit den Händen. Die zweite Magd gibt mit den Händen noch größere Maße an. Da sagt die Dritte, die sehr schlecht hört, zu der Zweiten: "Du, wo wohnt der??"

RÄTSELLECKE

SILBENRÄTSEL

Aus den nachfolgenden Silben sind Wörter zu bilden. Die 1.+5. Buchstaben der Wörter senkrecht gelesen ergeben das Anfangs- und Abschlußvergnügen aller Gartenfreunde.

A-AL-AR-AU-BE-BER-BLEI-CHAR-
DE-DE-FAL-FALL-FLUG-FREI-GA-
GAR-GE-GRÜN-HEI-I-KEN-KOHL-
KRAUT-LA-LIEB-MET-NI-RA-RÜ-
SCHAFT-SCHIFF-SEE-SOL-STECK-
STEIN-STER-TA-TEN-TER

1. Legendäre Figur aus Wildwest
2. Gewässer aus Bayern
3. Künstlich angelegte Anlage
4. Service der Luftgesellschaften
5. Lilablühende Pflanze
6. Weiblicher Vorname
7. Naturerscheinung in Amerika
8. Pflanze, schmeckt im Winter gut
9. Wurde im Krieg viel gegessen
10. So sollten die Auspuffgase sein
11. Boot auf einem Hamburger Binnengewässer
12. Eine Liaison
13. Tannenbaumschmuck

ZAHLENRÄTSEL

In die nachstehenden Felder sind die Zahlen 1 - 25 so einzutragen, daß alle waagerechten-, senkrechten und die beidendiagonalen Reihen die Summe 65 ergeben.

						65
						65
						65
						65
						65
65	65	65	65	65	65	65

SPIEL MIT ZAHLEN.

Aus den Silben: AU-BE-BEN-BEN-BÜR-DREI-DREI-EIN-FER-FER-GE-GEW-KEIT-KEIT-LACH-LUNG-NEUN-RE-SIE-SIE-SAM-SCHLÄ-STIG-SPRUNG-TAU-TEL-VER-VIER-WACH-ZWEIF- sind nachfolgende Wörter zu bilden. Alle enthalten eine Zahl. Die Summe dieser Zahlen ergibt einen Paragraphen, der die Unzurechnungsfähigkeit beinhaltet.

- | | |
|---------------------|----------------------|
| 1. Fisch | 6. Mutlosigkeit |
| 2. Bezirk | 7. Vogel |
| 3. Vogel | 8. Alleinsein |
| 4. Olymp. Disziplin | 9. Land in Osteuropa |
| 5. Nagetier | 10. Frechheit |

Räflösungen
in der nächsten
Ausgabe

